

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2024. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl
Thomas Url

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2024. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Mit finanzieller Unterstützung des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein, Marian Fink, Klaus Friesenbichler, Claudia Kettner

Wissenschaftliche Assistenz: Astrid Czaloun, Christine Kaufmann

WIFO Research Briefs 12/2024
August 2024

Inhalt

Die 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen streben eine globale nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene an. Der vorliegende Research Brief liefert eine Aktualisierung des frühzeitigen Monitorings von SDG 8 für Österreich. Aufbauend auf dem jährlichen SDG-Monitoring von Eurostat und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Österreich auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts wird eine Einschätzung der Zielerreichung für 2024 vorgenommen. Diese wird durch die Konjunkturschwäche beeinflusst, wobei sich die aktuelle Bewertung hinsichtlich der Investitionen und der Jugendarbeitslosigkeit verschlechtert, während die mittelfristige Tendenz bei der Erwerbstätigenquote, der Langzeitarbeitslosigkeit, sowie der Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen positiv bleibt.

E-Mail: sandra.bilek-steinidl@wifo.ac.at, thomas.url@wifo.ac.at

2024/1/RB/4816

© 2024 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/53466016>

Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich, Aktualisierung 2024

Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts

Sandra Bilek-Steindl, Thomas Url

Ziele für eine nachhaltigen Entwicklung

Dieser jährliche Research Brief untersucht die aktuelle Entwicklung von SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) für Österreich und liefert eine regelmäßige Aktualisierung des Monitorings (zuletzt: Bilek-Steindl & Url, 2023). SDG 8 ist Teil der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen (UN). Die SDGs umfassen eine vielschichtige Betrachtung von Wohlstand und Wohlergehen in einer Gesellschaft, die niemanden zurücklässt, und beinhalten Elemente der grünen Transformation im Bereich von Klimaschutz und Energie.

SDG 8 legt den Schwerpunkt auf ein breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum und fordert produktive Vollbeschäftigung, menschenwürdige Arbeit für alle, sowie die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds. Im EU-Kontext sind dem SDG 8 sechs Hauptindikatoren zugeordnet, die nachfolgend dargestellt sind. Die Zusatzindikatoren bringen Aspekte der Armutsbekämpfung, der Geschlechtergleichstellung und des schonenden Ressourcenverbrauchs in die Zielvorgaben ein.

Die Fortschritte der SDGs beobachtet Eurostat regelmäßig, zuletzt bis zum Jahr 2023 (Eurostat, 2024), für Österreich auch Statistik Austria (2024), der Produktivitätsrat¹⁾ (2023) sowie Peneder et al. (2023).

Um rezentere Aussagen über die Entwicklungen im laufenden Jahr 2024 treffen zu können, hat das WIFO ein System zum Nowcasting²⁾ von SDG-Indikatoren für Österreich entwickelt (Bierbauer-Polly et al., 2019; Bilek-Steindl & Url, 2022, 2023)³⁾.

¹⁾ <https://oenb.shinyapps.io/PROD-Dashboard/>

²⁾ Zur verwendeten Methode siehe Bilek-Steindl & Url (2022).

³⁾ Die Entwicklung der methodischen Grundlagen für das Nowcasting von SDG-Indikatoren wurden vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank unter der Projektnummer 17404 und der Erste Group Bank AG gefördert.

Darstellung der Ergebnisse

Zur Bewertung der SDG-Indikatoren wird die Methode von Eurostat (2024) angewendet. Die Entwicklung der letzten vier Jahre wird durch Kennzahlen der WIFO-Prognose von Juni 2024 (Glocker & Ederer, 2024) bzw. Nowcasts für das laufende Jahr ergänzt, was eine mittelfristige Dynamik der Indikatoren über fünf Jahre zeigt. Damit verschiebt sich die Vergleichsperiode um ein Jahr nach vorne (2019/2024 statt 2018/2023).

Als Kommunikationsmittel setzt Eurostat (2024) für die Bewertung Pfeile ein. Deren Ausrichtung entspricht nicht notwendigerweise der Entwicklungsrichtung des zugrundeliegenden Indikators, sondern markiert einen Fortschritt oder Rückschritt im Hinblick auf die SDG-Erreichung. So werden z. B. sowohl ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf als auch ein Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit mit einem Pfeil nach oben markiert, weil in beiden Fällen Fortschritte in Richtung des SDG erzielt werden.

Entwicklung und Bewertung der Indikatoren

Übersicht 1: **SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum**

		2018/2023		2019/2024	
		Ø Veränderung p.a.	Fortschritt	Ø Veränderung p.a.	Fortschritt
Hauptindikatoren					
08_10	Reales BIP pro Kopf	– 0,1%	↘	– 0,4%	↘
08_11	Investitionsquote	+ 0,5%	↗	– 1,0%	↘
08_20	⊙ Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET)	+ 1,3%	↘	+ 1,8%	↘
08_30	⊙ Erwerbstätigenquote	+ 0,3%	↗	+ 0,1%	↗
08_40	Langzeitarbeitslosenquote	– 8,3%	↗	– 9,1%	↗
08_60	Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾	+ 2,4%	↘	+ 0,7%	↘
Zusatzindikatoren					
01_41	Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen	– 1,0%	↗	– 0,5%	↗
05_40	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Nichterwerbstätigkeit aufgrund von familiären Betreuungspflichten ²⁾	–		–	
12_21	Rohstoffverbrauch (RMC)	– 2,6%	↗	– 2,4%	↗

Quelle: Eurostat, WIFO. – ⊙ Ziele mit quantitativer EU-Vorgabe. Zur Bewertung von 08_20 kann die Zielvorgabe allerdings nicht herangezogen werden, da sie im Basisjahr 2018 bzw. 2019 unterschritten worden war. Ab 2020 lagen die Werte wieder darüber. – ¹⁾ 2017/2022 bzw. 2019/2024. ²⁾ Bewertung aufgrund teilweise fehlender Daten aktuell nicht möglich.

Die Bewertung erfolgt nach einfachen Schwellenwertregeln: Eine Veränderung von einem Prozent oder mehr in die gewünschte Richtung stellt einen signifikanten Fortschritt (↑) dar. Eine Stagnation oder eine Veränderung von weniger als einem Prozent in die gewünschte Richtung wird als moderater Fortschritt in Richtung der SDG-Ziele bewertet (↗). Im Gegensatz dazu signalisieren Veränderungen in die entgegengesetzte Richtung eine Bewegung weg von den SDGs, wobei eine Veränderung von weniger als einem Prozent eine moderate (↘) und eine Veränderung von mehr als einem Prozent eine signifikante Bewegung weg von den SDGs (↓) bedeutet. Für die Indikatoren mit EU-2030-Zielwerten wird eine theoretisch notwendige jährliche Veränderungsrate bis 2030 der Realisierung gegenübergestellt. Erreicht die realisierte Rate 95% oder mehr der theoretisch notwendigen, wird dies als signifikanter Fortschritt gewertet, zwischen 60% und 95% als moderater Fortschritt. Eine realisierte Veränderungsrate unter 60% wird als moderater Rückschritt bewertet, unter 0% als signifikanter Rückschritt.

Hauptindikatoren

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf als Verhältnis des realen BIP (preisbereinigt) zur durchschnittlichen Bevölkerung ist ein Maß für die wirtschaftliche Aktivität und den materiellen Lebensstandard eines Landes. Dieser Indikator wird für das laufende Jahr aus den Ergebnissen der aktuellen WIFO-Konjunkturprognose (Glocker & Ederer, 2024) berechnet. Die Schwächephase, in der sich die österreichische Wirtschaft bereits seit Ende des II. Quartals 2022 befindet, dürfte auch im Jahr 2024 anhalten, sodass das BIP pro Kopf weiter leicht zurückgeht (Abbildung 1). Damit verschlechtert sich die durchschnittliche Fünfjahresveränderung leicht (2019/2024 -0,4%, 2018/2023 -0,1%) und die Bewertung ist erneut moderat negativ (Übersicht 1). Auch in der EU kühlte die Konjunktur 2023 ab, insgesamt betrug die durchschnittliche Fünfjahresveränderung 2018/2023 jedoch +1,0%.

Investitionsquote

Die Investitionsquote misst den Anteil der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen am BIP, und wird für das Jahr 2024 ebenfalls aus der WIFO-Konjunkturprognose von Juni 2024 abgeleitet (Glocker & Ederer, 2024). Sie liegt in Österreich seit dem Jahr 2009 über dem EU-Durchschnitt (Abbildung 2). Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2008/2009 erholte sich die Investitionsquote in Österreich deutlich dynamischer als in der EU 27. 2021 erreichte der Abstand mit fast vier Prozentpunkten einen Höchstwert. Danach ging die Investitionsquote 2022 und 2023 zurück. Vor dem Hintergrund der schwachen nationalen und internationalen Konjunktur sowie den hohen Zinssätzen dürften die Investitionen 2024 weiter schrumpfen. Darauf lassen auch die Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung (Friesenbichler & Hölzl, 2024) schließen. Vor allem in der Sachgütererzeugung ist eine Kürzung der Investitionspläne zu erwarten, während die Einschätzungen im Dienstleistungssektor optimistischer ausfallen. Die Abschwächung der Investitionsdynamik zeigt sich sowohl bei den Ausrüstungs- und Infrastrukturinvestitionen als auch bei den immateriellen Anlageinvestitionen. Damit verschlechtert sich

die mittelfristige Entwicklung der Investitionsquote von moderat positiv zu signifikant negativ (Übersicht 1).

Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEETs)

Jugendliche, die weder in einer Beschäftigung noch in Aus- oder Weiterbildung sind, zählen nicht zum Arbeitskräfteangebot und gelten als ausgrenzungsgefährdet. Der Anteil dieser Gruppe unter den Jugendlichen im Alter von 15 bis 29 Jahren wird als NEET-Quote bezeichnet⁴⁾. Nach dem scharfen Anstieg der NEET-Quote im Krisenjahr 2020 – bedingt durch die stärkere Betroffenheit von der COVID-19-Pandemie – hat sich die Situation für die Jugendlichen im Zuge des wirtschaftlichen Aufholprozesses wieder etwas entschärft. Erste Anzeichen für eine Rückkehr zu höheren Werten zeigten sich aber bereits im I. Quartal 2023 und sie verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf. Im Nowcast für 2024 zeichnet sich mit 9,4% keine Änderung gegenüber 2023 ab. Damit wird der EU-2030-Zielwert von 9% wieder verfehlt werden. Das AMS setzt eine Reihe von Maßnahmen zur Reduktion der NEET-Quote um, wie etwa die Ausbildungspflicht bis 18, das Jugendcoaching, das Programm AusbildungsFit, die überbetriebliche Lehrausbildung und die Ausbildungsgarantie bis 25 (BMAW, 2023), trotzdem verfestigt sich der signifikant negative Trend der letzten Jahre (Übersicht 1). Im Vergleich zur EU ist die NEET-Quote in Österreich weiterhin niedrig, die auf EU-Ebene sichtbare Verbesserung bleibt hierzulande jedoch aus (Abbildung 3).

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 20 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im entsprechenden Alter. Die Erwerbstätigen werden gemäß der EU-Arbeitskräfteerhebung definiert. Diese Quote wird für das Jahr 2024 aus den Ergebnissen der WIFO-Konjunkturprognose vom Juni 2024 berechnet (Glocker & Ederer, 2024). Nachdem die Erwerbstätigenquote 2022 mit 77,3% auf einen bisherigen Höchststand gestiegen war, dürften die konjunkturelle Schwäche sowie die Zunahme der Bevölkerung aus der Ukraine, die sich nicht in der Erwerbstätigkeit niederschlägt, einem weiteren Anstieg vorerst entgegenwirken. Nach 77,2% 2023 wird die Erwerbstätigenquote 2024 voraussichtlich wieder 77,3% betragen, was einen moderaten Fortschritt in Richtung des EU-2030-Zielwertes (78%) zwischen 2019 und 2024 bedeutet (Übersicht 1). In der EU 27 entwickelte sich die Quote in den letzten fünf Jahren zwar dynamischer als in Österreich, liegt aber trotz Verringerung des Abstandes noch darunter (Abbildung 4).

Langzeitarbeitslosenquote

Die Langzeitarbeitslosenquote ist ein Indikator für das Armutsrisiko, weil die Chancen auf eine Wiederbeschäftigung mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit sinken. Als langzeitarbeitslos gelten Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die seit mindestens 12 Monaten ohne Arbeit sind. Die Langzeitarbeitslosenquote setzt ihre Zahl ins Verhältnis zu den Erwerbspersonen gleichen Alters.

⁴⁾ Young people neither in employment nor in education and training.

Die Werte aus der ersten Jahreshälfte 2024 zeigen eine leichte Divergenz zwischen den Langzeitarbeitslosen entsprechend den Meldungen im Mikrozensus und jenen aus dem AMS. Im Mikrozensus ging die Quote im I. Quartal 2024 weiter zurück, während die AMS-Daten bereits mit einem Anstieg auf die allgemein schwache Wirtschaftslage reagierten (Bock-Schappelwein & Eppel, 2024). Angesichts der aktuellen Steigerung fördert das AMS bis Jahresende 2024 die Integration von Langzeitarbeitslosen in die Erwerbstätigkeit mit befristeten Lohnsubventionen im Rahmen des Programms "Sprungbrett". Der Nowcast für 2024 erwartet trotz des Konjunkturabschwungs eine weitere Verbesserung von 1,1% (2023) auf 0,9% (Abbildung 5). Im Vergleich zu den höheren Ausgangswerten der Jahre 2018 bzw. 2019 bleibt die Verbesserung weiterhin signifikant (Übersicht 1). Im Vergleich mit der EU bewegt sich dieser Indikator in Österreich auf einem niedrigeren Niveau und schwankt etwas stärker mit dem Konjunkturzyklus.

Häufigkeit tödlicher Arbeitsunfälle

Tödliche Arbeitsunfälle sind Unfälle am Arbeitsplatz, die sich während der Arbeitszeit ereignen und die innerhalb eines Jahres zum Tod des Opfers führen. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit bleiben im Eurostat-Indikator unberücksichtigt. Die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle wird als Zahl der Unfälle je 100.000 Erwerbstätige gemessen und mit dem Nowcast-Verfahren bis 2024 geschätzt.

Die Arbeitsunfälle konzentrieren sich auf die Sachgüterproduktion, die Bauwirtschaft und den Handel. Die Inzidenzrate in Abbildung 6 stieg mit dem wirtschaftlichen Aufholprozess nach der Pandemie wieder deutlich an; der Nowcast umfasst die Jahre 2023 und 2024. Bis 2024 wird die Inzidenzrate wieder auf 2,58% sinken. Diese Entwicklung weicht von der aktuellen Dynamik in der AUVA-Unfallstatistik ab, weil der leichte Anstieg der Arbeits- und Wegunfälle auf die Wiederaufnahme der Sport- und Schiwochen in den Schulen zurückzuführen ist, die für tödliche Arbeitsunfälle keine Aussagekraft haben. Heuer sollte die schwache Konjunkturlage den Arbeitsdruck und damit auch die Unfallwahrscheinlichkeit senken. Langfristig könnten durch zunehmende mobile Arbeit (Lieferdienste, mobile Heimpflege) und neue Mobilitätsformen die Zahl tödlicher Arbeitsunfälle wieder steigern: knapp ein Drittel aller tödlichen Arbeitsunfälle sind Verkehrsunfälle⁵⁾. Als Reaktion widmet die AUVA ihren Präventionsschwerpunkt bis Ende 2024 ("Komm gut an") dem Thema Verkehrssicherheit. Die leichte Verbesserung der Inzidenzrate in den letzten beiden Jahren macht sich in Übersicht 1 durch eine Abschwächung der Dynamik von einer signifikanten zu einer moderaten Verschlechterung bemerkbar.

Zusatzindikatoren

Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen

Dieser Indikator zeigt den Anteil der selbständig und unselbständig erwerbstätigen Personen ab 18 Jahren, die von Armut bedroht sind, weil ihr verfügbares Äquivalenzeinkommen selbst nach Berücksichtigung der Sozialtransfers unter 60% des nationalen verfügbaren Median-

⁵⁾ <https://auva.at/praevention/kampagnen/komm-gut-an/>.

Äquivalenzeinkommens liegt. Personen zählen als erwerbstätig, wenn sie mehr als die Hälfte des Vergleichsjahres einer Arbeit nachgingen.

Die Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen erreichte 2022 ihren Höhepunkt und sinkt seither. Der Nowcast von 7,4% für 2024 zeigt einen weiteren Rückgang an, der gut zur neu umgesetzten Indexierung vieler Sozialleistungen passt (Abbildung 7). In der WIFO-Prognose vom Juni 2024 wird für heuer eine Reduktion der durchschnittlich tatsächlich geleisteten Arbeitszeit je unselbständig Beschäftigten um 0,7% erwartet und die Spreizung der Einkommensverteilung nimmt in Bezug auf das Einkommensquintilsverhältnis zu (Glocker & Ederer, 2024). Für 2024 ist die erwartete Verschiebung des Median-Äquivalenzeinkommens mit besonderer Unsicherheit behaftet, weil die Pensionseinkommen mit 9,7% besonders stark steigen. Die mittelfristige Entwicklung in Übersicht 1 ist nur durch eine moderate Verbesserung geprägt.

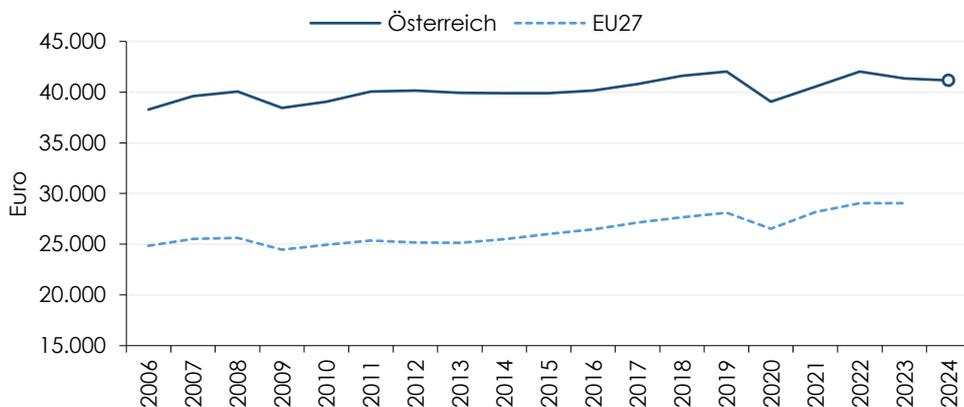
Rohstoffverbrauch (RMC)

Ein Indikator zu Messung von Ressourcenverbrauch ist der Rohstoffverbrauch (RMC) oder materielle Fußabdruck. Er entstammt der Materialflussrechnung und misst die Menge an Rohmaterialien (Biomasse, fossile Brennstoffe, metallische Erze und nicht-metallische Minerale), die für Produktion und Konsum von Gütern und Dienstleistungen in einem Land eingesetzt werden. Es sind damit auch jene Rohmaterialien umfasst, welche über importierte Vorleistungen und Güter in anderen Ländern entnommen wurden.

Der zuletzt von Eurostat veröffentlichte Wert beschreibt das Jahr 2023. Nachdem der Rohstoffverbrauch 2021 durch den raschen Aufschwung und die Nachholeffekte nach der COVID-19 Pandemie geprägt war, wurde der Verbrauch 2022 und 2023 vor dem Hintergrund der hohen Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten und der konjunkturellen Abschwächung wieder reduziert. Gemäß dem Nowcast dürfte die Entwicklung auch 2024 gedämpft verlaufen (Abbildung 8). Damit zeigt sich im Jahrfünft zwischen 2019 und 2024 ein moderater Fortschritt in Richtung eines niedrigeren Rohstoffverbrauchs (Übersicht 1). Im Vergleich zum EU-Durchschnitt liegt der Rohstoffverbrauch in Tonnen pro Kopf in Österreich jedoch höher. 2023 belief er sich auf 20,4 Tonnen pro Kopf, im Vergleich zu 14,1 Tonnen pro Kopf in der EU. Die nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie sieht eine Reduktion des materiellen Fußabdrucks auf maximal 7 Tonnen pro Kopf bis zum Jahr 2050 vor (BMK, 2022, 2024).

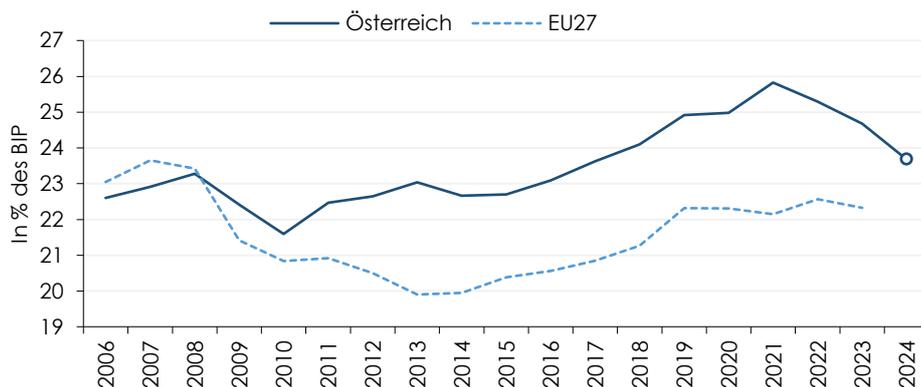
Indikatoren im Überblick und EU-Vergleich

Abbildung 1: **Reales BIP pro Kopf (SDG 08_10)**



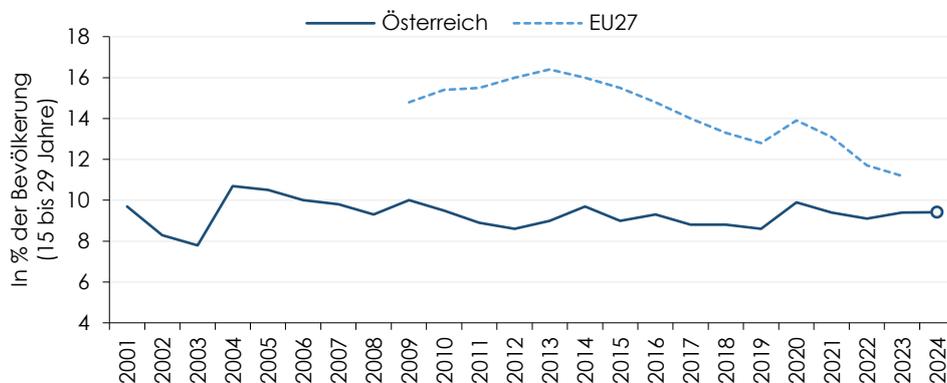
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Abbildung 2: **Investitionsquote (SDG 08_11)**



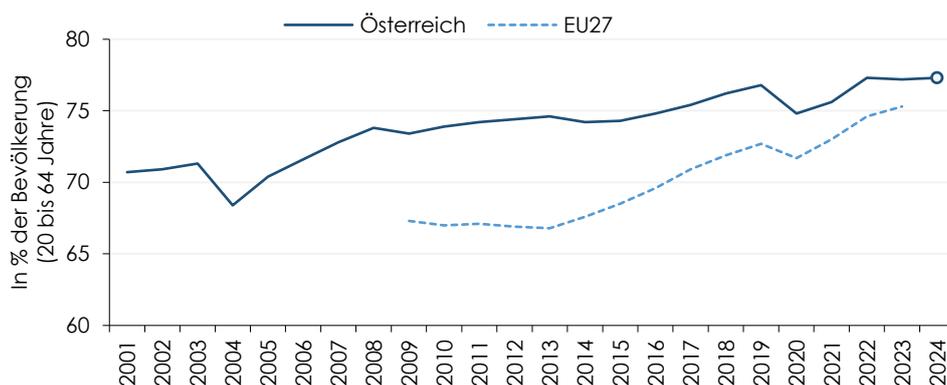
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Abbildung 3: **Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung (NEET) (SDG 08_20)**



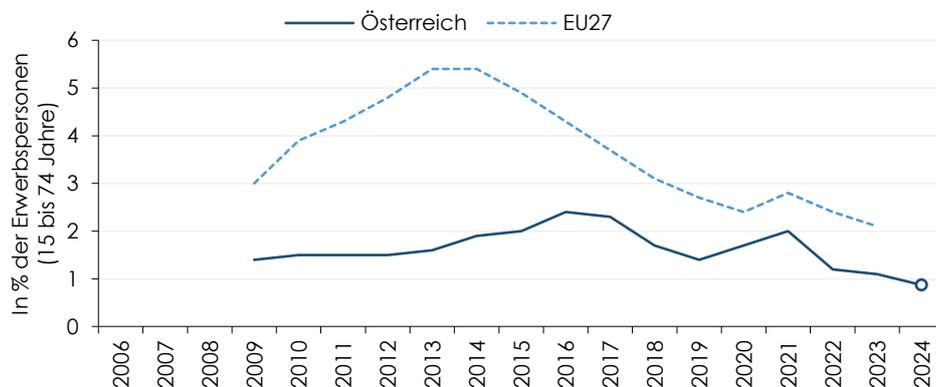
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Abbildung 4: **Erwerbstätigenquote (SDG 08_30)**



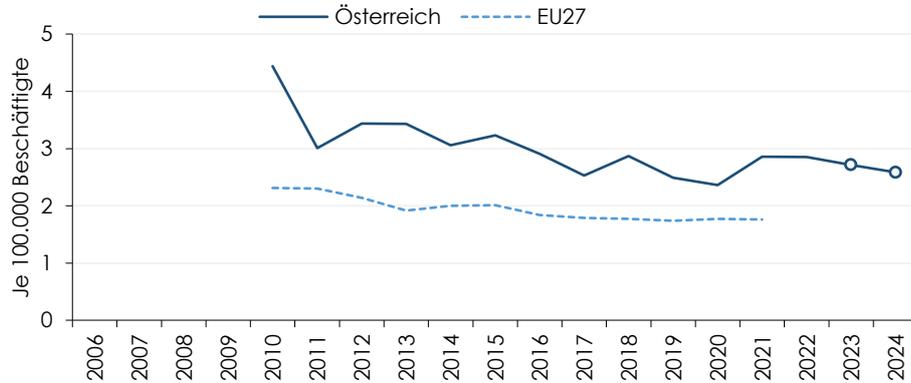
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Abbildung 5: **Langzeitarbeitslosenquote (SDG 08_40)**



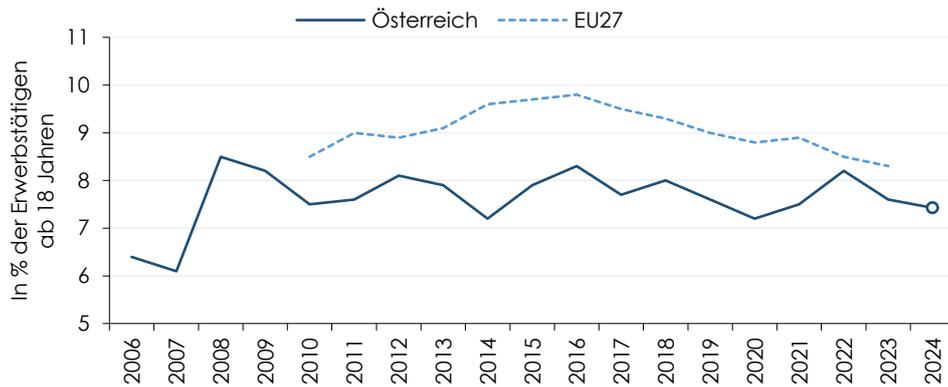
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Abbildung 6: **Tödliche Arbeitsunfälle (SDG 08_60)**



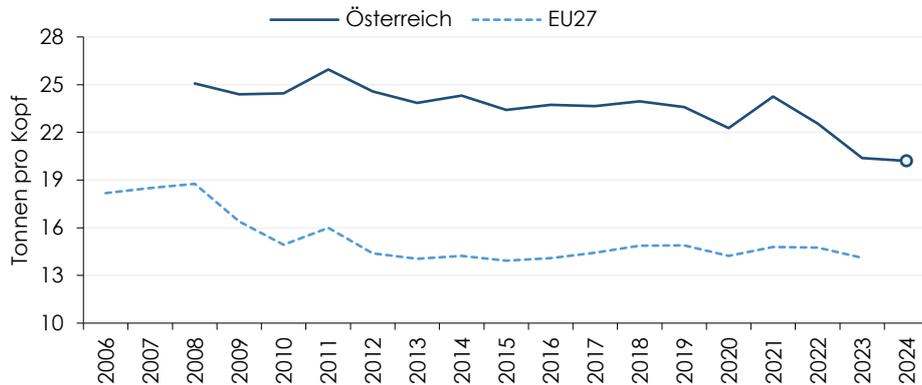
Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2023 und 2024).

Abbildung 7: **Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (SDG 01_41)**



Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Abbildung 8: **Rohstoffverbrauch (RMC) (SDG 12_21)**



Q: Eurostat, WIFO (Prognose/Nowcast für 2024).

Literatur

- Bierbaumer-Polly, J., Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2019). *Monitoring and Nowcasting Sustainable Development Goals. A Case Study for Austria*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/70252/>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2022). Nowcasting and monitoring SDG 8. *Empirica*, 49(2), 313–345. <https://doi.org/10.1007/s10663-022-09533-0>.
- Bilek-Steindl, S., & Url, T. (2023). Frühzeitiges Monitoring der Ziele für eine nachhaltige und inklusive Entwicklung in Österreich – Aktualisierung 2023. Bewertung der Entwicklung von SDG 8 auf Basis der WIFO-Konjunkturprognose und Nowcasts. *WIFO Research Briefs*, 11. <https://www.wifo.ac.at/publication/49102/>.
- BMAW (2023). *Jugend und Arbeit in Österreich. Berichtsjahr 2022/2023*. Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft. https://www.bmaw.gv.at/dam/jcr:b35e9d5d-a171-4dea-930b-20e9c43c22fe/Jugend%20und%20Arbeit%20in%20%C3%96sterreich%202022_2023_Final.pdf.
- BMK (2022). *Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft. Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie*. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:9377ecf9-7de5-49cb-a5cf-7dc3d9849e90/Kreislaufwirtschaftsstrategie_2022_230215.pdf.
- BMK (2024). *Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie. Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft – Erster Fortschrittsbericht*. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:2d7978a0-6f68-4bd8-810d-89ace8b644d5/Fortschrittsbericht_1_zur_oesterreichischen_Kreislaufwirtschaftsstrategie.pdf.
- Bock-Schappelwein, J., & Eppel, R. (2024). Arbeitsmarkt 2023 im Sog des Konjunkturabschwungs. *WIFO-Monatsberichte*, 97(5), 271–281. <https://www.wifo.ac.at/publication/266737/>.
- Eurostat (2024). *Sustainable development in the European Union: Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context: 2024 edition*. Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2785/98370>.
- Friesenbichler, K., & Hölzl, W. (2024). Unternehmensinvestitionen 2024 rückläufig. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Frühjahr 2024. *WIFO-Monatsberichte*, 97(7), 397–404. <https://www.wifo.ac.at/publication/269744/>.
- Glocker, C., & Ederer, S. (2024). Hohe Verunsicherung hält Österreichs Wirtschaft in der Stagnation. Prognose für 2024 und 2025. *WIFO-Monatsberichte*, 97(7), 363–379. <https://www.wifo.ac.at/publication/269732/>.
- Peneder, M., Bittschi, B., Köppl, A., Mayerhofer, P., Url, T., Bärenthaler-Sieber, S., & Böheim, M. (2023). *Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/70430/>.
- Produktivitätsrat (2023). *Produktivitätsbericht 2023: Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs*. <https://www.prodaktivitaetsrat.at/publikationen/prod-jahresberichte/2023001.html>.
- Statistik Austria (2024). *Agenda 2030 SDG-Indikatorenbericht 2024 – Monitoring der Entwicklung 2010–2022*. <https://www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1902>.